

Integrationskonzept

1. Einleitung

Das Integrationskonzept ist ein mittelfristig ausgerichtetes Strategiepapier für die Integrationsarbeit betreffend das Zusammenleben von in der Schweiz aufgewachsenen Menschen und solchen mit Migrationshintergrund. Der Inhalt orientiert sich am Entwicklungsleitbild der Gemeinde, welches dem Konzept übergeordnet ist.

Das Integrationskonzept dient den involvierten Stellen als Rahmen und Orientierung in ihrer Tätigkeit. Es hilft dabei, die Initiativen im Integrationsbereich auf gemeinsame Ziele auszurichten und wirksam zu gestalten. Der Integrationskommission kommt bei der Umsetzung des Konzepts besondere Bedeutung zu. Integrationsarbeit ist ein sozialpräventives Instrument, um das Zusammenleben aller Einwohnenden langfristig positiv zu beeinflussen.

Anhang: Geschäftsordnung der Integrationskommission Suhr

2. Ausgangslage

In Suhr leben knapp 10'000 Menschen. Mehr als 30% davon sind Personen mit Migrationshintergrund. Suhr ist damit eine der sieben Gemeinden im Kanton mit dem höchsten Anteil ausländischer Wohnbevölkerung (total 229 Gemeinden im Kanton Aargau). Die Werte- und Kulturvielfalt sind gross. Diese Ausgangslage ist einerseits bereichernd, andererseits konflikträftig.

Dort wo Menschen sich persönlich begegnen, austauschen und Beziehungen pflegen, wird das Zusammenleben der Kulturen als unproblematisch und befruchtend erlebt. Beispielsweise in Vereinen und bei kulturellen Veranstaltungen.

Immer mehr Menschen leben aber unverbunden nebeneinander, ohne tiefergehende Kontakte. Damit steigt die Gefahr, dass die Kommunikation versiegt und das gegenseitige Verständnis leidet – trotz eines intensiven Gemeindelebens, welches mannigfaltige Begegnungen ermöglicht. Chancen welche die Unterschiedlichkeiten bieten, werden nicht genutzt, das Trennende nimmt zunehmend mehr Raum ein.

Die Quartiere in der Gemeinde unterscheiden sich stark. In Gebieten mit hohem Wohnstandart sind Schweizerinnen und Schweizer und sozial unauffällige Migrantinnen und Migranten unter sich. In Quartieren mit günstigem Wohnraum leben anteilmässig viele aus dem Ausland Zugezogene. Die Fluktuation in den Wohnblöcken ist höher und damit die Unverbindlichkeit im Zusammenleben. Dazu kommen teilweise sprachliche Barrieren. So ist es oft nicht möglich, dass sich Nachbarn auf Deutsch unterhalten

können.

Auch in Suhr kann nicht vorausgesetzt werden, dass alle Bevölkerungsgruppen interessiert an einer aktiven Integration aller Einwohnenden sind. Oftmals fehlt Zugezogenen ohne längerfristige Perspektiven in der Gemeinde die Motivation sich zu integrieren. Gleichzeitig gibt es Einheimische, die kein Interesse daran haben, sich mit Fremden auseinanderzusetzen.

3. Grundsätze und Vorgehen in der Integrationsarbeit

Integrationsarbeit ist die aktive, bewusste Auseinandersetzung von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Nationalität, sozialer und kultureller Verwurzelung mit dem übergeordneten Ziel, sozialen Frieden zu erschaffen und zu halten.

Alle Menschen in Suhr sind mitverantwortlich für ein gutes Miteinander unter den Einwohnenden. Besondere Aufgaben haben die Neuzugezogenen, die Gemeindebehörden, die Verwaltung, die Schulen und weitere professionelle Stellen, die sich von Amtes- oder Berufswegen mit Integrationsfragen auseinandersetzen.

Integrationsarbeit in Suhr ist wann immer möglich präventiv, pragmatisch und wird im Dialog mit den Beteiligten entwickelt.

Integrationsarbeit sucht intensiv nach Chancen, neuen Möglichkeiten und Erfolgsgeschichten im Bereich der Integration. Diese positiven Faktoren der Integration sollen verstanden, kommuniziert und ausgebaut werden.

Integrationsarbeit benennt Schwierigkeiten, verursachende Faktoren und Verursachende konkret und transparent. Probleme werden aktiv, vernetzt und alltagstauglich angegangen.

In der Integrationsarbeit Tätige haben eine respektvolle Haltung, sie begegnen allen Menschen auf Augenhöhe – unabhängig deren Herkunft und sozialer Stellung. Sie sind wertschätzend klar und suchen den Interessensausgleich der Beteiligten. Sie vertreten die nicht verhandelbaren Grundlagen unseres Zusammenlebens modellhaft und verbindlich: Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Religionsfreiheit und Gleichberechtigung.

4. Ziele

- a. Suhrerinnen und Suhrer leben in sozialem Frieden.
- b. Suhrerinnen und Suhrer können aktiv am Leben in der Gemeinde teilhaben.
- c. Begegnungen, Dialog und Austausch zwischen der schweizerischen und der ausländischen Bevölkerung nehmen qualitativ und quantitativ zu.

- d. Suhrerinnen und Suhrer können sich in der deutschen Sprache verständigen.
- e. Migrantinnen und Migranten setzen sich mit den gesellschaftlichen Verhältnissen sowie den Lebensbedingungen in der Schweiz, insbesondere der Gemeinde Suhr, auseinander.
- f. Suhrerinnen und Suhrer entwickeln Neugier und Interesse am Gegenüber und nehmen Unterschiedlichkeit vorab als Chance und Inspiration wahr.

5. Zielgruppen

- a. Neuzugezogene mit Migrationshintergrund
- b. Einwohner und Einwohnerinnen von Quartieren mit hohem Migrationsanteil
- c. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
- d. Mütter und Väter mit einem aktuellen Erziehungsauftrag
- e. Personen mit ungenügenden deutschen Sprachkenntnissen

6. Instanzen und Aufgaben

In der Integrationsarbeit sind verwaltungsinterne Stellen und verwaltungsunabhängige Organisationen und Einzelpersonen tätig. Die Gemeinde ist offen für die Zusammenarbeit mit allen Organisationen, welche sich für die Erreichung der Ziele (so wie diese im Integrationskonzept formuliert sind) einsetzen. Die Integrationskommission führt eine Liste mit in der Integrationsarbeit aktiven Stellen und Organisationen und ihren Hauptaufgabengebieten; diese Liste wird alle zwölf Monate durch die Integrationskommission aktualisiert.

7. Mögliche Handlungsfelder

7.1 Gemeindebehörden / Gemeindeverwaltung

- Gestaltung des ersten Kontakts auf der Gemeindeverwaltung und in der Schule
- Gestaltung der Neuzuzügerveranstaltung
- Hilfestellung beim „Sich zurechtfinden“ in der Gemeinde
- Informationstätigkeit / Aufklärungsarbeit
- Einbürgerungsverfahren
- Rekrutierungspolitik der Gemeindeverwaltung: Anstellung von Migrantinnen und Migranten
- Verankerung des Querschnittsbereichs „Integration“ in Gemeinde und Verwaltung

7.2 Räumliche Gestaltung und Siedlungspolitik

- Bau- und Zonenordnung
- aktiver Kontakt mit grossen Hausverwaltungen / Investoren von Bauprojekten (Verbindungswege zwischen Dorfteilen optimieren)

- Raum- und Landschaftsqualitäten beurteilen und fördern
- Begegnungsorte und Erholungsräume (Spielplätze schaffen)
- Projekte zur Quartierentwicklung unterstützen

7.3 Kulturpolitik

- interreligiösen Dialog fördern
- Vernetzung von Kulturveranstaltern und -vereinen fördern
- Angebote der Erwachsenenbildung / Freizeitwerkstatt weiterentwickeln
- Unterstützung von jugendkulturellen Projekten und Angeboten
- Information über Bräuche und Traditionen aus Suhr
- gezielter Einbezug von Migrantengruppen bei Veranstaltungen der Gemeinde und der Kulturkommission

7.4 Sprache und Bildung

- Sprach- und Konversationskurse (z.B. Mutter-Kind-Deutschkurse) aktiv bekannt machen und unterstützen, evtl. in Zusammenarbeit mit den grossen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern in Suhr
- niederschwellige Elternbildung: Erziehung und Schulsystem
- Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur besser in den Schulalltag einbeziehen
- Spielgruppen mit begleitender Elternarbeit verbinden
- Jugendarbeit: Kurse und Projekte fördern

7.5 Sozialpolitik

- niederschwellige Beratungsangebote wie Mütter- und Väterberatung, Erziehungsberatung und Schulsozialarbeit fördern und bekannt machen
- Vereine und Gruppen bei der Suche nach Räumen unterstützen
- Information über Suhrer Gesundheitsversorgung gezielt an Migrantinnen und Migranten richten
- Tarifgestaltung für Bildungs- und Kulturangebote überprüfen
- Tagesstrukturen aufbauen

7.6 Sportförderung

- offen zugängliche Sportinfrastruktur
- Sportanlässe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die nicht Mitglieder von Vereinen sind
- Leiterinnen und Leiter in ihrer Aufgabe unterstützen durch interkulturelle Fortbildung, durch Beizug von Schlüsselpersonen und Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittlern etc.

7.7 Mitsprache und Mitverantwortung

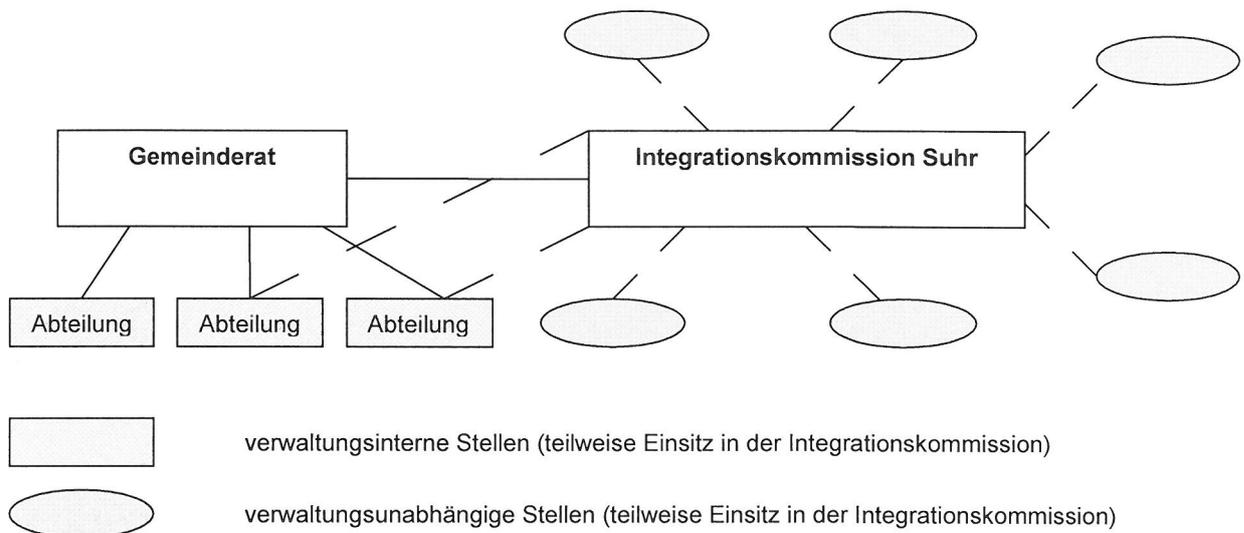
- Kontaktnetz unter lokalen und regionalen Gruppen aufbauen
- Projektarbeit im Rahmen von Jugendarbeit, Elternmitwirkung, Alterskonzept, Verkehrsgestaltung

etc.

7.8 Wirtschaft und Arbeit

- Zusammenarbeit mit Gewerbe und Industrie beim Übergang Schule-Beruf
- Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber einbeziehen (z.B. bezüglich Sprachkursen, Tagesstrukturen)
- Migrantinnen und Migranten über Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung informieren und Zugang erleichtern

8. Organisationsstruktur



9. Mittel

Für die Integrationsarbeit stehen im ordentlichen Budget der Gemeinde Suhr (für das Jahr 2013) folgende Mittel zur Verfügung:

- Konto-Nr. 580.365.03 (Ausländerintegration): Fr. 29'900.00, davon:
 - Projekte Ausländerintegration: Fr. 10'000.00
 - ECAP-Deutschkurse, Gemeindebeitrag je Teilnehmer Fr. 250.00: Fr. 2'500.00
 - Gemeindebeitrag Muki-Deutsch: Fr. 13'600.00
 - Kursreduktion Muki-Deutsch (10 Kurse): Fr. 3'800.00
- Konto-Nr. 580.300.00 (Sitzungsgelder Integrationskommission): Fr. 6'000.00

Suhr, 13. Dezember 2013